

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1918)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1.

Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunugasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 3,20.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: Ein Brief zur Berner Konferenz. — Internationale Frauenkonferenz für Völkerverständigung. — Frauenbewegung und Friede. — Der wahre Charakter der deutschen Frauen. — Die Friedensarbeit der österreichischen Frauen. — Zur internationalen Frauenkonferenz für Völkerverständigung. — Aus den Vereinen. — Bücherschau.

Ein Brief zur Berner Konferenz.

An die unbekannten Freunde und Mitarbeiter
der verschiedenen Länder.

Zu meinem aufrichtigen Bedauern kann ich aus persönlichen und andern Gründen nicht an Ihrer Konferenz für internationale Völkerverständigung zugegen sein.

Meine guten Wünsche, ja meine Gebete begleiten Sie in Ihren Beratungen, damit diese durch unser aller Vater geleitet werden, und damit Sie offenen Auges und offenen Ohres nach der Wahrheit trachten, die uns allein frei machen kann inmitten der furchtbaren und tragischen Wirrnisse der europäischen Lage. Lassen Sie uns mit allem Trug und Schein und mit allen schlauen Unwahrhaftigkeiten aufräumen, denn nur die Wahrheit kann uns jetzt helfen. Die ganze Welt hat in Selbstbetrug gelebt, aber sie ist jetzt am Erwachen und ihre edelsten Denker sowohl wie die arbeitenden und leidenden Massen haben eine grosse Vision einer neuen und besseren internationalen Ordnung geschaut. Es gilt nun nur, das erlösende Wort zu finden, um das Wunder in gesegnete Wirklichkeit zu verwandeln.

Wie weit war das internationale Denken im Jahre 1914? War es nicht das eines engen nationalen Patriotismus? Männer aller Nationen waren erfüllt von einer Vaterlandsliebe — „my country, right or wrong“, die sie bereitwillig verzichten liess auf Behagen, Gesundheit, ja selbst das Leben, edle Männer und Frauen, die wir alle hoch verehren wollen. Aber haben wir nicht das Gefühl, dass auf irgend eine geheimnisvolle, aber ganz unmissverständliche Art die Seele der Nationen nicht mehr mitmacht im Krieg und nur noch der Körper weitermarschiert auf den verschiedenen Schlachtfeldern?

Inmitten von Tod und Vernichtung, vielleicht aus diesem Tod und aus dieser Vernichtung heraus, ist der Same eines neuen aufbauenden Gedankens ausgestreut worden, der der Zusammenarbeit und gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen. Und so gewiss als „shrewdest March the earth was mellowing,

and had conceived the summer unaware“¹⁾ wird dieses Samenkorn wie das Senfkorn in der Bibel zu einem mächtigen Baum emporwachsen, unter dessen Schatten die Völker ruhen und ihre Kraft sammeln können zu Werken der gegenseitigen Hilfe und des Wiederaufbaues. Nennen Sie es Völkerbund oder was Sie wollen, der Same dieser neuen Ordnung wird Gestaltung finden, und ich schaue mit Vertrauen auf meine Schwestern in Bern, überzeugt, dass sie mit allem Ernst in Gedanken, Wort und Tat dazu helfen, diesen grossen Gedanken in praktische Wirklichkeit umzuwandeln.

14. Februar 1918.

Kate Courtney of Penwith.

Internationale Frauenkonferenz für Völkerverständigung

Bern, 14.—19. April 1918.

Es sind für die Konferenz folgende Referentinnen angemeldet:

Thema vom 16. April.

Wie wirkt der Krieg auf die Fraueninteressen?

a) Rassenhygienisch, b) ökonomisch, c) sozial?

Dr. Helene Stöcker, Berlin; Dr. Eleonore Reicher, Polen; Dr. Gertrud Woker, Bern; Maria Wegner, Breslau; Olga Misaré, Wien; Clara Ragaz, Zürich; Rosa Mayreder, Wien; Berta Bünzli, St. Gallen.

Thema vom 17. April.

Welches sind die Hindernisse der Völkerverständigung und wie überwinden wir sie? a) Unrichtige Erziehungsprinzipien, b) Wirtschaftsordnung, c) Mangel an internationaler Organisation, d) Rüstungen, e) Presse, Kunst, Literatur.

Madame André Jouve, Frankreich; Vilma Glücklich, Ungarn; Nadja Ornstein, Wien; Julie Merz, Bern; Jenny Pateff-Bojilowa, Bulgarien; Rosa Genoni, Italien; Eugenie Meller-Miskoley, Ungarn; Wilhelmine van Wulfthén Palthe, Holland; Fr. Maria von Winteritz, Wien; Frau E. Pieczynska, Bern; Anneliese Rüegg, Zürich; Frau Selenka, München; Frau Borga-Mazzuchelli, Lugano; Irma von Szirmay, Ungarn; Sidonie Szegváry.

¹⁾ So gewiss als der rauhste März die Erde auftaute und sie ohne ihr Wissen mit des Sommers Keim befruchtete.